

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwesche.)

Nr. 47.

Halle, Dienstag den 25. Februar

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Febr. Der Prinz August von Württemberg Königl. Hoheit, aggregirter Oberst vom Regiment Garde du Corps, ist zum Kommandeur des Garde-Kürassier-Regiments, der Graf Henckel v. Donnersmark, Oberst und Kommandeur des 11ten Infanterie-Regiments, zum Kommandanten von Schweidnitz und der Oberst und Kommandeur des 14ten Infanterie-Regiments, von Kawczynski, zum Kommandanten von Silberberg ernannt worden.

Neufahrwasser bei Danzig, d. 16. Febr. Auf der hiesigen Weichsel können noch immer keine Transporte geschehen, weil sie von der sogenannten Huck an, bis Danzig, im eigentlichen Sinne, bis auf den Grund mit Eis vollgeschoben ist. Dieses würde nicht eher seiner Auflösung entgegensehen können, als bis Frühlingswärme die Masse zerstört, wenn nicht der Handelsstand früher dafür sorgte. — Das soll denn auch geschehen, sobald von Seiten des Lootsen-Kommandeurs Engel untersucht worden, in welcher Lage sich das Eis befindet. Steht es wirklich bis auf den Grund, so ist von einem Durchbruch, obgleich er nur 300 Tblr. kosten soll, wenig Nutzen zu erwarten, weil sich allmählig der Weg wieder zuschieben würde. In diesem Falle aber soll die Weichsel vom Ausfluß der Mottlau querüber gerißt und die Fahrt für Transportfahrzeuge in die eisleere Schuitenlaak geöffnet werden, die mit dem offenen Wasser an der Holmspize in Verbindung steht. Ueberhaupt macht der Weichsel-Durchbruch bei Neufahr in die See hinein uns hier mancherlei Besorgnisse. Denn zuvörderst hat sich aller Strom der Weichsel hier verloren, und Seewasser ist an die Stelle des süßen getreten, das bis dahin zum Trinken, Kochen, Waschen u. wesentliche Dienste leistete.

Frankreich.

Paris, d. 18. Febr. Der Herzog von Nemours ist, in Begleitung des Herzogs von Orleans, diese Nacht nach Brüssel abgereist, um sich seiner Verlobten, der Prinzessin von Sachsen-Koburg, die daselbst verweilt, vorzustellen. — Das Gerücht ist verbreitet, nach Toulon seien Befehle erlassen, das Reservegeschwader solle sich bereit halten, auf das erste Sig-

nal in See zu stechen. Man scheint jeden Augenblick auf den Wiederbeginn der Feindseligkeiten und den Marsch Mehemed Ali's nach Konstantinopel bereit zu sein. — Hr. Guizot wird zuverlässig noch sein Votum in der Dotationsfrage abgeben.

Das Dotationsgesetz wird am 20. Febr. zur Verathung kommen. Um die Petitionen, welche von allen Seiten Verwerfung desselben bei den Deputirten erbitten, als erschlichen oder unbedeutend erscheinen zu lassen, enthält das heutige Journal des Débats eine Aufforderung, daß man ihm doch Petitionen aus Paris, Rouen, Lyon, Marseille, Bordeaux und Nantes bringen möge, in denen „die Zahl der Unterschriften der neidischen Bosheit eines Widerspruchs einiges Gewicht gebe.“ Dann, aber auch nur dann erst wolle es sagen, wie ihm solche drohende Bittschriften, die sich mitten in einer Session zwischen die Initiative des Ministeriums und das Gewissen des Gesetzgebers drängen, erscheinen; was es von der gewaltsamen Einmischung der Wähler in die Handlungen ihrer Bevollmächtigten halte.

Die Requien des Marschalls Maison haben heute Morgen im Dom der Invaliden stattgefunden. Die Wappen des Verstorbenen, als Marschalls von Frankreich, Grafen, Pairs und Großoffiziers der Ehrenlegion waren um das Kirchenschiff aufgehängt. Der Wappenschild ist von Stahl und in vier Felder getheilt, die zwei Häuser (Maison) enthalten, ein Schwert und einen Phönix mit entfaltenen Schwingen. Die Devise lautet: „aperte et honeste“. Trophäen dekorirten die Pfeiler der Kirche; jede derselben prangte mit einem Namen der zahlreichen Schlachten, an welchen der Marschall während seiner langen militairischen Laufbahn Theil genommen hat. Eine große Menge Stabsoffiziere, Pairs, Deputirte, Invaliden u. s. w. nahmen das Schiff der Kirche ein. Unter denen, welche die Enden des Leichentuchs hielten, bemerkte man Herrn Thiers, die drei anderen wurden von einem General und zwei Pairs von Frankreich gehalten. Der griechische Gesandte wohnte dem Leichenbegängniß bei; gleicherweise nahm man vier mit Offizieren besetzte Hofwagen wahr. Nach der kirchlichen Feier, 12½ Uhr, brach der Leichenzug nach dem Kirchhof Pere Lachaise auf, wo die Familiengruft des Marschalls sich befindet. Am Grabe wurden mehrere Reden über die Verdienste des Verbliebenen gehalten.

Belgien.

Brüssel, d. 16. Febr. Die Emanzipation glaubt nicht, daß die Entscheidung über die Aufhebung des Sequesters der Güter des Hauses Oranien schon erfolgt sei, meint aber, daß sie sich nicht mehr lange verzögern dürfte. Der König Wilhelm besitzt in Laeken das kleine Schloß am Kanal mit einigen Landstücken, das er zu 250,000 Fr. für Prinz Friedrich gekauft hatte; bei Dighem das Gut Pooland, das 1 Million werth ist; in Brüssel zwei kleine Häuser zu 30 bis 40,000 Fr. Der Prinz von Oranien besitzt außer seinem neuen Palais, ein anderes auf der Place Royale, wo jetzt der Militair-Gerichtshof ist, und das er für 310,000 Fr. gekauft hat; in Teruieren ein Schloß und außerdem mehrere Ländereien, die ihm 100,000 Fr. gekostet haben. Dazu kommen noch die Aktien, welche der König in der Societé Générale und in andern Unternehmungen hat. Die Aufhebung des Sequesters hat sich verzögert, weil anfangs König Wilhelm dem König Leopold die Ländereien nicht verkaufen wollte, die zu seinem Palais in Laeken gehören. Die Ermächtigung ist jedoch später erfolgt.

Gent, d. 18. Febr. Man bringt es mit der gegenwärtig obschwebenden Verwicklung Aegyptens in Verbindung, daß sich jetzt ein Agent Mohammed-Ali's hier aufhält, welcher französische und schweizer Offiziere für den Dienst des Vicekönigs zu gewinnen sucht. Da die Schweiz weder Spanien, noch Piemont, noch Holland, noch Frankreich mehr Truppen giebt, so finden solche Begehren hier zu Lande immer Anklang, um so mehr, da man die zahlreichen Schweizeroffiziere, die dem Präidenten von Spanien dienten, zurückwartet, insofern man nicht, da die meisten seit geraumer Zeit kein Lebenszeichen von sich gaben, der Ansicht folgt, daß nur wenige derselben noch das Licht der Sonne schauen. Viele verwundern sich, daß England, welches so viele Schwierigkeiten in Rekrutirung der Armee findet, trotz den Kriegsaussichten in den ostindischen Angelegenheiten und in Betreff des türkischen Reichs keine Schweizertruppen zu erhalten sucht, während früher Schweizer in englischen Diensten standen, wie z. B. die ruhmvollen Regimenter Koverea und Bachmann; jedenfalls käme man der englischen Krone hier zu Lande mit Bereitwilligkeit entgegen.

Dänemark.

Die in Frankfurt erscheinende katholische Kirchenzeitung enthält von einem katholischen Geistlichen in Dänemark vom 9. Febr. nachstehendes Schreiben: Ich beile mich, Ihnen Kenntniß von der ungünstigen Entscheidung zu geben, welche die königl. dänische Regierung in Betreff Sr. Gnaden, des Hrn. apostolischen Vicars, Bischof Laurent, gefaßt, und mir in diesen Tagen zur strengen Nachachtung zugefertigt hat. Es ist mir ausdrücklich und bei Strafe verboten worden, in irgend direkte oder indirekte Verbindung oder Korrespondenz mit Hrn. Laurent zu treten, und angezeigt worden, daß jede geistliche Jurisdiktion innerhalb des Königreichs ihm gänzlich untersagt sei.

Spanien.

Mas las Matas, d. 10. Februar. Des Karlistenchefs Cabrera's Schicksal ist in Dunkel gehüllt. Gesehen hat ihn Niemand. Zwei Bataillone sollen sich in Morella empört haben, nachdem sie vergebens ihn zu sehen verlangt hatten. Wäre dem so, so möchte man doch seinen Tod vermuthen können, da Niemand größeres Interesse hat, sich seinen Truppen zu zeigen, als er.

Türkei.

Konstantinopel, d. 27. Jan. Es wird hier eifrig an der Herstellung einer neuen Flotte gearbeitet und bereits sind 4 Linienschiffe von 90 Kanonen, 4 Fregatten von 44 Kanonen, 3 Korvetten und 5 Briags ausgerüstet. In Sinope werden ein Linienschiff von 90 Kanonen und eine Fregatte von 64 Kanonen und in Smyrna ein Linienschiff von 110 Kanonen und eine Fregatte von 50 Kanonen gebaut. Die Pforte wird daher noch im Laufe dieses Jahres eine Flotte von 21 Kriegeschiffen haben.

Alexandrien, d. 25. Januar. Da seit kurzem zwei neue Pestfälle vorgefallen sind, so hat der Pascha, obwohl er entschlossen war, um die Präntensionen der fremden Konsuln sich vom Halse zu schaffen, die Quarantaineanstalt auf immer abzuschaffen, vor einigen Tagen befohlen, daß das Sanitätsreglement wieder ins Leben trete. Er hat zwar zu gleicher Zeit erklärt, er würde bereitwillig den Rathschlägen der europäischen Konsuln in dieser Angelegenheit entgegenkommen, allein er hat positio verlangt, daß die von ihm mit Ausschluß der europäischen Konsuln ernannte Sanitätskommission einzig und allein mit der Handhabung des Quarantainereglements beauftragt werde.

Alexandrien, d. 26. Jan. Heute begaben sich mehrere von den Konsuln der großen Mächte in den Palast des Vicekönigs, um zu hören, was er wohl thun werde, im Falle man die Zurückgabe Syriens an die Pforte von ihm verlange. Er erwiderte: „Meine Kinder und ich würden lieber sterben, als diese Provinz, die uns so viel gekostet hat, herausgeben.“ Dies scheint in der That ernstlich gemeint zu sein, denn die Miliz wird mit großer Eil vollzählig gemacht, und Jeder darin aufgenommen, der eine Flinte tragen kann. Um dieselbe einzuüben, werden in kurzem 300 Exercier-Meister von Kahira hier ein treffen. Unter den Eingeborenen hat die Errichtung der Miliz große Bestürzung erregt und die Fellahs bringen sogar keine Lebensmittel mehr nach Alexandrien, weil sie fürchten, dort zurückgehalten und unter die Miliz gesteckt zu werden. — Am 24ten schickten sämmtliche Offiziere der türkischen Flotte eine Deputation an den Vicekönig, um ihm zu erklären, daß sie entschlossen seien, unter keiner Bedingung nach Konstantinopel zurückzukehren. Ihre Personen ständen ganz zur Verfügung des Vicekönigs und wenn er die Flotte zurücksende, so würden sie aus Land gehen, um sich nicht der Verfolgung des Divans auszuliegen. Mehmed Ali erwiderte, er werde sich nach den Ereignissen richten, übrigens sei Aegypten ein gastfreundliches Land und er werde niemals einem Bruder, der ihn darum bitte, ein Asyl verweigern.

Französische Blätter brinaen unterm 29. Januar folgende Nachrichten aus Tripolis: Der politische Zustand wird hier täglich beunruhigender, der Pascha weiß nicht mehr aus noch ein. Schon sah er sich durch die Lage der Dinge genöthigt, dem frühern Aga von Mehmeta, Hassan-Agha, dieses Amt von neuem zu verleihen, obwohl er in wegen eines bewaffneten Aufstandes gegen die türkische Herrschaft abgesetzt hatte. Der berückigte Abd-el-Helil bedrohte mit einem zahlreichen Truppenkorps die Umgegend von Tripolis. Schon fand bei Meselletta ein blutiges Treffen statt, und obwol der Pascha sagen läßt, daß die Araber hier völlig geschlagen und zerstreut worden, auch mehrere Tage lang Köpfe und Ohren ausgestellt waren, ja selbst einige Fahnen als Siegeszeichen nach Konstantinopel geschickt sind, so weiß doch noch Niemand mit Gewißheit, ob diese Köpfe und Ohren von Soldaten des Pascha's oder Abd-el-Helil's herührten. Am 13. Jan. wurde der Hattischerif von Gulhana in Tripolis verlesen; da aber hier nur wenige Leute türkisch verstehen, so geschah es in dieser Sprache, und der Inhalt blieb den

Arabern also unbekannt. Der Pascha ist äußerst grausam und wird in hohem Grade verabscheut. Sollten die Mächte den Pascha von Aegypten dazu zwingen, daß dieser seine sämtlichen Anhänger zu den Waffen rufen müßte, so würde die Regentschaft Tripolis sich für ihn erheben wie Ein Mann.

B e r m i s c h t e s.

— Breslau, d. 19. Februar. Am 7. Januar starb in Reisse ein 97jähriger Veteran der preussischen Armee, Namens Cadron, Franzose von Geburt, lebte er seit seinem Ausscheiden aus f. Dienst als ehrenwerther Bürger und sollte bei seinem in den nächsten Tagen bevorstehenden 50jährigen Bürger-Jubiläum von dem Magistrat ein Gnadengeschenk und die Zulassung eines monatlichen Beneficiats empfangen. Am Himmelfahrtstage 1776 brach in Reisse ein Militär-Komplot, meist aus Franzosen bestehend, die man für das hier garnisierende Infanterie-Regiment v. Schwarz geworben, in der Mittagsstunde am Zollthore durch, entriß der Wache die Gewehre und eilte der nahen österreichischen Gränze zu. Von einem Theile der Reisser Besatzung, so wie von den Bewohnern der benachbarten allarmirten Ortschaften, besonders von den Bürgern des Städtchens Ziegenhals, verfolgt und umringt, wurden die 22 Ausreißer, trotz der verzweifeltsten Gegenwehr, überwältigt und zurückschlebracht. Aus der Untersuchung ergab sich, daß die Zahl der Mitwisser dieser Desertion sehr groß gewesen und mehrere nur durch ihr verspätetes Eintreffen am Zollthore und durch den verschiedenen Gang der zwei Haupt-Thurnuhren an der Theilnahme verhindert worden. Zehn der Strafbarsten wurden erschossen; die übrigen erlitten andere Strafen. Cadron, der bis zum 7. Jan. d. J. allein noch Lebende jener Deserteurs, mußte drei Tage lang Spiekruthen laufen.

— Ein Herr von L** in Paris kaufte neulich das Hotel der verstorbenen Herzogin von Ch**. Als er nun in diesen Tagen mehrere neue Anlagen im Garten machen ließ, fanden die Arbeiter dort eine wohlverwahrte Kiste verscharrt. Was sie wohl enthielt? Gewiß einen Schatz. Die verstorbene Herzogin war sehr reich, sie hinterließ Millionen; die Stürme der Revolution brachen einst auch über sie herein; gewiß, in dem Koffer waren Diamanten, Gold, Pretiosen! Die Arbeiter, die Dienerschaft, der neue Herr umzingten das Kästchen; es wurde Rath gepflogen, und vor der Eröffnung erst allen Formalitäten in solchen Fällen genügt. Die Ungeduld war groß; endlich schlägt die feierliche Stunde, wo der Schatz von seiner Hülle befreit werden soll. Vorsichtig wird die Kiste geöffnet und die Spannung erreicht den denkbar höchsten Grad; denn in der ersten Kiste steht eine zweite. Auch sie wird jetzt geöffnet und enthält?... Das Skelett eines Hundes! Allgemeines Gelächter! Darauf allgemeine Traurigkeit, sogar Thränen! Ueber getäuschte Erwartungen? Darüber am wenigsten. Ein Freund des Herrn von L** und ein Vertrauter der verstorbenen Herzogin, welcher der Eröffnung assistirt, erzählt die Geschichte des Hundes und hierin liegt der Grund der Trauer, welche sich auf allen Gesichtern zeigt. Wer war der Hund? — Er war der Liebling Maria Antoinette's, der unglücklichen Königin, ihr Begleiter in das Gefängniß, ihr Gesellschafter, der Zeuge vieler Thränen und die einzige Hinterlassenschaft, über welche die Königin disponiren konnte, als sie das Schaffott bestieg; ihre würdige Freundin, Mad. Lourzel kam in den Besitz des Hundes und hier ward er begraben. Die Kiste, welche von profanen Händen geöffnet worden, wurde mit Pietät wieder verschlossen und an dem Orte, wo sie gefunden worden, wieder beigesetzt.

Neueste Nachrichten.

Paris, d. 20. Febr. Der Andrang zu der heutigen Deputirtenkammer, in welcher die Frage wegen der Dotation des Herzogs von Nemours (500,000 Fr.) verhandelt wurde, war bedeutend. Trotz der Kälte standen Einige von 6 Uhr Morgens, bis Mittags, wo die Sitzung eröffnet wurde, vor den Pforten. Eintrittskarten wurden zu 10—15 Francs verkauft. Die Verhandlung selbst betreffend, so wurde mit einer Majorität von 26 Stimmen, in geheimer Abstimmung, entschieden, daß man nicht zur Diskussion der einzelnen Artikel schreiten wolle. Die Wirkung, welche durch die Verwerfung der Dotation in der Kammer hervorgerufen wurde, war ungeheuer. Die Minister sollen laut erklärt haben, daß sie sofort ihre Portefeuilles in die Hände des Königs niederlegen würden.

Die Differenzen zwischen dem Präsidenten des Konseils und dem russischen Geschäftsträger scheinen beendet; Graf Medem ist gestern von dem Könige empfangen worden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 22. Febr. 1840.	No.	Pr. Cour.		No.	Pr. Cour.		
		Br.	G.		Br.	G.	
St. Schuldsch.	4	104½	103½	Pomm. Pfandbr.	3½	103½	102½
Pr. Engl. Obl. 50	4	103½	103½	Rur. u. Nm. do.	3½	103½	103½
Pr. Sch. d. Sech.	—	73½	73½	Schlesische do.	3½	—	102
Rm. Obl. m. l. C.	3½	102½	101½	rüdf. C. d. Rm.	—	94½	—
Rm. Schuldb.	3½	102½	101½	do. do. d. Rm.	—	94½	—
Berl. Stadt-Obl.	4	104½	103½	Zinsch. d. Rm.	—	94½	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Rm.	—	94½	—
Elbing do.	4½	—	—	Gold al marco.	—	215	—
do. do.	3½	100½	—	Neue Duk.	—	18	—
Danz. do. in Th.	—	47½	—	Friedrichsd'or	—	12½	12½
Westpr. Pfandbr.	3½	102½	101½	And. Goldmün-	—	—	—
Gr. H. Pos. do.	4	—	105½	jen à 5 Thlr.	—	9½	9½
Dst. Pfandbr. do.	3½	102½	—	Diskonto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Duedlinburg, den 18. Februar. (Nach Weispeln.)
Weizen 44 — 52 thl. Gerste 26 — 32 thl.
Roggen 37 — 41 „ Hafer 20½ — 22
Raffinirtes Kübböl, der Centner 11—11½ thl.
Kübböl, der Centner 10½—10¾ thl.
Leindl. „ „ 10½—11 thl.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Februar.
Stadt Zürich: Hr. Refer. Küchler a. Feig. — Hr. Refer. Häbner a. Chemnitz. — Hr. Kaufm. Lenzmann a. Hagen. — Hr. Kaufm. Holzappfel a. Magdeburg — Hr. Kaufm. Jacob a. Weissen.
Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Zeller a. Sevelberg. — Hr. Km. Steinberg a. Nürnberg. — Hr. Apoth. Döring a. Erfurt. — Hr. Cand. Hörner a. Berlin. — Hr. Dr. Quehl a. Stendal.
Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Wolff a. Erfurt. — Hr. Part. Weißner a. Hamburg.
Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Mägge a. Derenburg. — Hr. Kaufm. Röder a. Schwabach. — Hr. Kunstgärtner Evers a. Lübeck. — Hr. Dok. Zahnert a. Saubach. — Hr. Dok. Kriebelstein a. Bachra. — Hr. Part. Lange a. Haartburg.



Kunst-Nachricht.

Heute, Dienstag den 26. Februar 1840,
Punkt 6 Uhr
Versammlung der
Sing-Akademie
im Saale des Kronprinzen.
Geht wird: die große Passion von
Sebastian Bach.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Die heute früh um drei Uhr erfolgte
glückliche Entbindung meiner lieben Frau
von einem gesunden Knaben, zeige ich Ver-
wandten und Freunden ergebenst an.
Halle, d. 24. Febr. 1840.

E. F. Heynemann jun.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem königlichen Forstrevier Bi-
schofsrode, in den Schlägen Stahls-
holz, Eahlholz und Hundertmor-
gen, sollen eine Quantität Hölzer, beste-
hend in

- | | |
|--------|--------------|
| Eichen | Rußstücken, |
| Buchen | worunter |
| Birken | auch Mühlen- |
| Espen | wellen zc. |
| Eichen | Ruß |
| Eichen | Scheit, |
| Buchen | Knüppel, |
| Birken | und |
| Espen | Stock, |
| Eichen | Klastern. |
| Buchen | Abraumwellen |
| Birken | und |
| Espen | Stammwellen. |

den 28. Februar c. gegen sofortige Bezahlung
an die königliche Forstkasse in Eisleben öffent-
lich versteigert werden. Kauflustige wollen sich
an gedachtem Tage Vormittags 8 Uhr in dem
Wirthshause zu Bischofsrode einfinden und von
den näheren Bedingungen an Ort und Stelle
sich unterrichten. Die Hrn. Förster Hauen-
stein, Abesser und Pfundt sind ange-
wiesen, den Käufern auf Verlangen das Holz
zur schicklichen Zeit vor dem Termine vorzu-
weisen.

Bischofsrode, d. 22. Febr. 1840.

Der Obersförster
Krüger.

Ein Haufen ganz guter kurzer Mist liegt
von kommender Mittwoch bei mir zum Ver-
kauf und kann zu jeder Tageszeit abgefahren
werden.
Liebrecht.

Geräucherten Rhein-Lachs bei
J. A. Pernice.

Am 4. März wird zur Nachfeier der
Maskerade in Landsberg noch eine zweite
auf dem Ebsperplan gehalten werden.

Gasthofs-Verkauf.

Ein in einer bedeutenden höchst commerziel-
len Mittelstadt, an zwei Haupt-Chauffeen
in der besten Lage belegener Gasthof, seit ei-
ner langen Reihe von Jahren im besten Re-
nommée stehend und bis jetzt noch des blühend-
sten Ausspann-Verkehrs von Kutsch- und
hauptsächlich auch des sehr vielen Frachtfuhr-
werks sich täglich zu erfreuen hat, soll mit dar-
zu gehörigen Scheune und Gelaß zu Etal-
lung für circa 100 Pferde, durch uner-
wartete eingetretene Familienverhältnisse,
mit Pferden, Wagen und sonstigem Inven-
tarium unter annehmlischen sehr vortheilhaf-
ten Bedingungen schleunigst verkauft werden.

Sämmtliche Gebäude befinden sich im bes-
ten baulichen Zustande und sind aufs Beste
und Zweckmäßigste eingerichtet.

Reflectirenden Käufern ertheilt nach Wunsch
das Nähere hierüber auf portofreie Briefe
der gerichtlich verpflichtete Taxator und Auctio-
nator Bergheim in Eisleben.

Schweineborsten und Haare kauft fort-
während zum höchsten Preis

Sustav Jonson, Brüderstraße.

Sonntag als den 1. März, Nachmittag
2 Uhr, soll ein einspänniger Wagen, zwei
Pflüge, Eggen und mehrere Stück Federbet-
ten, alles in gutem Stande, meistbietend
verkauft werden, bei dem Schenkwirth
G. Grote in Seeben.

Von der wohlfeilen
„Landwirthschaftlichen Dorfzeitung“
herausgegeben von E. v. Pfaffenrath
in Saalfeld,

Preis pro Jahrgang von 52 Nummern
10 Sgr.

haben wir Exemplare erhalten, welche wir
den Herren Oekonomen hier und auf dem Lan-
de hiermit empfehlen.

Halle.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Es ist noch ein kleiner Vorrath von
Kohlensteinen vorhanden und werden sel-
bige zu den hierbei bemerkten Preisen ver-
kauft, welches dem Publico hiermit be-
kannt gemacht wird.

Kleine Kohlensteine 100 Stück 3½ Sgr.

Größere dergl. 100 Stück 5½ Sgr.

Domniz, den 23. Febr. 1840.

Der Kohlenaufseher Herzer.

Ein tüchtiger Hofmeister, der unbeweibt
und militairfrei ist, erhält sofort 1 Stelle
durch das Commissions-Bureau in Halle,
Domplatz No. 921.

Zum Concert und Ball auf den Sonn-
abend als den 29. Februar 1840 ladet ganz
ergebenst ein

Domniz, den 24 Febr. 1840.

Wittwe Ulrich.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen
außerordentlich zu erleichtern, erfunden von
Dr. Ramgois, Arzt und Geburtshelfer zu
Paris. Befindet sich für Halle und um-
liegende Gegend die alleinige Niederlage bei
Herrn **Franz Vaccani**, und kos-
tet die Schenre nebst Gebrauchsanweisung
1 Thlr.

Halberstädter Lagerbier

den Seidel wie auch die Flasche zu 1 Sgr.
verkauft
E. Pippert.

So eben erschien und ist vorräthig bei
C. A. Schwetschke und Sohn:

Tabelle zur Verwandlung der
Hamburger Pfunde in Zollge-
wicht. Mit 3,17 vom Hundert für so-
genannte trockene Güter und

Tabelle z. Verwandl. d. Hamb.
Pfunde in Zollgew. Mit 3,66
vom Hundert für sogenannte nasse
Güter.

Preis für beide 20 Sgr.

Reductions-Tabelle des Zollge-
wichts in Preussisches Gewicht
und des Preussischen Gewichts in
Zollgewicht. 2 Blätter.

Preis 7½ Sgr.

Aromatisches Kräuteröl

zum Wachsthum und zur Verschönerung der
Haare, selbst für ganz kahle Stellen,
welches unter der Garantie verkauft wird, daß
es ganz dieselben Dienste leistet, als alle bis-
her angepriesenen und oft über 1 Thlr. kosten-
den Mittel dieser Art.

Das Flacon von derselben Größe nebst
Gebrauchs Anweisung ist gegen portofreie
Einsendung von 15 Sgr. für Halle und
umliegender Gegend in der alleinigen Nieder-
lage des Herrn **Franz Vaccani**,
rother Thurm-Anbau 1 Treppe hoch, zu
haben.

August Leonhardi in Freiberg
in Sachsen.

Haar-, Kork- und Kork mit Pelz-Sch-
len empfang

Franz Vaccani.

Selbst verfertigte Barometer und Ther-
mometer, Spiritus-, Vier- und Laugen-
Wagen, so wie dergleichen Reparaturen em-
pfehle

Franz Vaccani.

Die Gehülfsen-Stelle in meiner Offizin
ist besetzt; dies den Herrn Bewerbern, unter
Abstattung meines besten Dankes für das güt-
tige Zutrauen, zur ergebenen Nachricht.

Preßsch a. E., d. 20. Febr. 1840.

E. Selle, Apotheker.

Fetten ger. Silber-Lachs empfang

E. H. Nisfel.